

## Kunst und Kultur gehören zum sozialistischen Alltag

Revolutionäre Arbeiterbewegung und fortschrittliche Kultur erwiesen sich in der Geschichte des Kampfes um den Sozialismus schon immer als eine untrennbare Verbindung. Dies ist erst recht dann der Fall, wenn die Arbeiterklasse unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Kampfpartei an die Ausgestaltung der errungenen Macht geht, wenn die Revolution auf dem Gebiet von Ideologie und Kultur — als ob jektive Gesetzmäßigkeit des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaftsordnung — das geistige Leben von Millionen mit der wissenschaftlichen Weltanschauung, mit hoher Sachkenntnis über die Anforderungen der täglichen Arbeit, mit Freude und Genuß auch am Schönen erfüllt.

Bildet die materielle Produktion im Sozialismus die entscheidende Grundlage für die Weiterentwicklung der Kultur, so wirkt andererseits das tatsächliche Niveau der Kultur, ihre massenhafte Verbreitung, ihre tiefe Verwurzelung im Alltag der Werktätigen als große Kraft auf das Tempo der gesellschaftlichen Vorwärtsentwicklung insgesamt ein. Es ist mit ein großes Verdienst W. I. Lenins, die Aufmerksamkeit der Kommunisten auf den unschätzbaren Wert einer bewußten, zielstrebigem, gleichsam lückenlosen Kulturarbeit in allen Sphären des gesellschaftlichen Lebens gerichtet zu haben. In seinem Bericht über das Parteiprogramm auf

dem VIII. Parteitag der KPR (B) am 19. März 1919 sagte er zum Beispiel: „Wir wissen sehr gut, was die kulturelle Rückständigkeit Rußlands bedeutet, wie sie auf die Sowjetmacht zurückwirkt, die im Prinzip eine ungleich höhere, proletarische Demokratie, ein Vorbild dieser Demokratie für die ganze Welt gegeben hat, wie diese Kulturlosigkeit die Sowjetmacht herabdrückt und die Bürokratie wieder aufleben läßt... Aber mit Gesetzen allein ist es da

### Der Sozialismus ermöglicht reiche Kulturentfaltung

Entgegen den pessimistischen Prognosen vieler bürgerlicher Kulturtheoretiker, die den angeblich unvermeidlichen Niedergang der Kultur im Zeitalter einer raschen Entwicklung von Wissenschaft und Technik verkünden, wachsen unter den Bedingungen des Sozialismus-Kommunismus gerade die objektiven — also die gesellschaftlich bedingten — und die subjektiven — die persönlichkeitsbezogenen — Möglichkeiten für eine reiche Kulturentfaltung. Aufgabe der Partei der Arbeiterklasse, des sozialistischen Staates, aller gesellschaftlichen Kräfte ist es, diese Möglichkeiten immer besser zu nutzen — für die Herausbildung der sozialistischen Lebensweise, für die Entfaltung einer allseitig entwickelten Persönlichkeit, die geprägt ist von den realen Idealen des Sozialismus-Kommunismus.

Auf dem IX. Parteitag hat der

nicht getan. Es bedarf einer Menge Erziehungs-, Organisations- und Kulturarbeit...<sup>11)</sup>

Selbstverständlich ist hier die konkret-historische Situation zu beachten, die Lenin zu einer solchen Schärfe der Fragestellung veranlaßte. Aber die Anforderung, das kulturelle •Niveau, die kulturelle Arbeit in allen Bereichen auf die Höhe der gesellschaftlichen Aufgaben zu heben, gilt unmißverständlich auch für unsere Gegenwart der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der Schaffung der Grundlagen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus.

Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, die Rolle von Kunst und Literatur im sozialistischen Alltag der Genossen und schließlich aller Bürger unseres Landes eindringlich mit den Worten formuliert: „Wie anregend Kultur und Kunst wirken, welche geistigen und moralischen Ansprüche sie befriedigen und formen helfen, davon hängt nicht unwesentlich ab, ob die Menschen sich wohl fühlen und auch im ideellen Sinne ein reiches Leben führen. Ohne die allseitige Entfaltung der sozialistischen Kultur und ihre feste Verwurzelung in den Massen des Volkes gibt es keine sozialistische Lebensweise.“<sup>12)</sup>

Ein lebendiger Beweis für die konsequente Wissenschaftlichkeit auch der Kulturpolitik unserer Partei ist zum Beispiel die rechtzeitige weitere Ausarbeitung und Anwendung des Kultur-Begriffes. (Siehe: 6. Tagung